



Antrag

der Abgeordneten **Inge Aures, Horst Arnold, Natascha Kohnen, Klaus Adelt, Alexandra Hiersemann, Markus Rinderspacher, Christian Flisek, Harald Güller, Stefan Schuster, Arif Taşdelen, Florian von Brunn, Margit Wild, Annette Karl, Ruth Müller, Florian Ritter SPD**

Fortsetzungsbericht: Winterbedingte Einschränkungen des bayerischen Schienenverkehrs

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, zusammen mit den Betreibern des Schienenverkehrs im Ausschuss für Wohnen, Bauen und Verkehr im Nachgang zum Bericht Drs. 18/610 (Winterbedingte Einschränkungen des bayerischen Schienenverkehrs im Januar 2019) möglichst zeitnah einen Folgebericht zu erstatten.

Dieser soll darüber aufklären, welche der angekündigten Maßnahmen und Vorkehrungen für ähnliche künftige Wettersituationen seit dem ersten Bericht bereits getroffen wurden und welche noch ausstehen oder ergänzend noch in Angriff genommen werden sollten.

Begründung:

Wie im Ausschuss für Wohnen, Bau und Verkehr am 07.05.2019 einvernehmlich besprochen wurde, soll das Staatsministerium im Nachgang zum Bericht Drs. 18/610 (Winterdienst) den Ausschuss ein weiteres Mal „über die bis dahin konkret realisierten Maßnahmen“ informieren (siehe Ausschussprotokoll).

Zum Anlass des ursprünglichen Berichts: In der ersten Januarhälfte 2019 (vor allem zwischen dem 5. und dem 18. Januar) hatte ein starker Wintereinbruch das südliche Bayern im Griff: durch außergewöhnlich viel Schneefall mussten Straßen und Schienenwege gesperrt werden – wegen der Lawinengefahr, wegen zu tiefen Schnees auf den Schienenstrecken oder wegen der Gefährdung durch an den Verkehrswegen stehenden Bäumen, die unter der Schneelast umzuknicken drohten. Auch kältebedingte Schäden an Triebwerken, Oberleitungen und Weichen haben zum Ausfall einiger Züge geführt. Der Zugverkehr war eingeschränkt oder streckenweise komplett eingestellt.

Kritiker werfen den Schienenbetreibern unter anderem vor, durch Versäumnisse die Situation verschärft zu haben: Die Schneeräumung sei von der zuständigen DB Netz AG zu „zu spät und mit zu wenig Kapazitäten“ erfolgt, kritisiert beispielsweise ein Sprecher der Bayerischen Oberland Bahn (BOB). „Da ist über viele Jahre zu wenig passiert“, konstatiert Winfried Karg von PROBAHN e. V. und verweist auf fehlende Ausrüstung und fehlendes Personal, um die negativen Auswirkungen des Wintereinbruchs auf den Schienenverkehr abzufangen.

Leidtragende waren Pendler und Bahnreisende in ganz Südbayern. Nicht immer wurde ein Schienenersatzverkehr eingerichtet. Verkehrsunternehmen sind ihrer Beförderungspflicht nicht immer nachgekommen.